

3. Begleitkreistreffen zum Projekt „Chemikalienleasing als Modell zur nachhaltigen Entwicklung mit Prüfprozeduren und Qualitätskriterien anhand von Pilotprojekten in Deutschland“

6. November 2009, Umweltbundesamt, Berlin, 11:00-16:00 Uhr

Die detaillierte Tagesordnung, TeilnehmerInnenliste und alle im Rahmen des Treffens vorgestellten Präsentationen sind im Anhang enthalten.

1. Begrüßung und Vorstellung der TeilnehmerInnen

Das dritte Begleitkreistreffen wurde mit der Begrüßung der TeilnehmerInnen eröffnet, gefolgt von einer kurzen Vorstellungsrunde der Anwesenden.

2. Hintergrund und Zielsetzung des Projekts

Das deutsche Chemikalienleasing-Projekt wird von einem Projektteam, bestehend aus der BiPRO GmbH, der Universität Göttingen und dem TÜV SÜD seit Januar 2008 ausgeführt. Es zielt darauf ab, Chemikalienleasing-Pilotprojekte in unterschiedlichen Branchen Deutschlands zu initiieren, Multiplikationspotentiale zu identifizieren, Qualitätskriterien zu erarbeiten, Förderkonzepte zu entwickeln und die Ergebnisse wirksam zu kommunizieren. Das Projekt nähert sich mit Ende Januar 2010 der Laufzeit. Die Entwurfsversion des Projektendberichts wird ab Mitte Dezember für Kommentare zur Verfügung stehen.

3. Stand der Arbeiten zu den Qualitätskriterien für den Gesundheits- und Umweltschutz

Ein übergeordnetes Projektziel ist die Entwicklung von Qualitätskriterien für Chemikalienleasing mit dem Schwerpunkt auf Schutz von Umwelt und Gesundheit. Aufbauend auf den Kommentaren und Diskussionen des 2. Begleitkreistreffens wurden die Intentionen von Qualitätskriterien sowie Qualitätskriterien als Teil von Prinzipien vorgestellt.

Qualitätskriterien sollen in erster Linie einen hohen Standard für Chemikalienleasing etablieren und zu einem möglichst guten Funktionieren des Geschäftsmodells beitragen. In diesem Zusammenhang wurde besonders die Freiwilligkeit der Qualitätskriterien betont; bei ihnen handelt es sich um Leitlinien und nicht um verbindliche Regeln.

Es wurde dargelegt, dass ein hoher Standard von Chemikalienleasing insbesondere für folgende Bereiche wichtig ist:

- Konkrete umweltbezogene Verbesserungen
- Konkrete wirtschaftliche Verbesserungen
- Effizienter Einsatz von öffentlichen Mitteln
- Zielgerichtete Kommunikation zur Verbreitung von Chemikalienleasing
- Effiziente und reibungslose Zusammenarbeit der Beteiligten

Als Randeffekt von Qualitätskriterien ist auch die Abgrenzung von anderen Geschäftsmodellen hervorzuheben, wodurch klare Unterscheidungen ermöglicht, vorhandene Synergien genützt und die Verbreitung von Chemikalienleasing unterstützt werden können.

Basierend auf den Anmerkungen des 2. Begleitkreistreffens wurden Qualitätskriterien als Teil von Prinzipien definiert, welche Qualitätskriterien umfassen und darüber hinaus eine zusätzliche Orientierungshilfe für die Aktivitäten der Beteiligten liefern sollen.

Die Prinzipien wurden im Hinblick auf vier grundsätzliche Ziele unterschieden und vorgestellt:

- I. Prinzipien für ein nachhaltiges Geschäftsmodell
- II. Prinzipien im Hinblick auf eine öffentliche Unterstützung
- III. Prinzipien im Hinblick auf eine zielgerichtete Kommunikation zur Verbreitung von Chemikalienleasing
- IV. Prinzipien im Hinblick auf eine reibungslose Zusammenarbeit der Chemikalienleasing-Partner

I. Prinzipien für ein nachhaltiges Geschäftsmodell

Im Rahmen des Projekts wurden sechs Kriterien für das Nachhaltigkeitsprinzip entwickelt und deren Quantifizierung und Anwendbarkeit an Fallbeispielen getestet.

1. Kontinuierliche Verringerung der umwelt- und gesundheitsbezogenen Belastungen durch Chemikalien sowie eingesetzte Maschinen und Apparate

Fallbeispiel: Reinigung in der Lebensmittel- und Pharmaindustrie

Der Vergleich zum klassischen Geschäftsmodell liefert eindeutige Verringerungen in der Anzahl der Reinigungszyklen und in der Menge eingesetzter Löse- und Reinigungsmittel (bis zu 30%). Die Abwassermengen konnten um ca. 25% und die Abfallmengen um ca. 10% verringert werden

Fallbeispiel: Einsatz von Schleifmitteln in der Metallindustrie

Die Anwendung von Chemikalienleasing führt zu einer verlängerten Standzeit von Schleifmitteln und zu einer Verringerung von Luftemissionen und Abfall von bis zu 40%.

2. Verbessertes Handling von Chemikalien im Hinblick auf Risikovermeidung/-verminderung

Fallbeispiel: Glasverklebung

Anstelle des bisherigen Verklebens der Elemente auf der Baustelle wird unter Chemikalienleasing die Fertigung in definierte Bedingungen einer Werkhalle verlagert. Dies führt zu eindeutig reduzierten Risiken aus Verschmutzung und Handhabungsfehlern.

3. Vermeidung der Substitution durch Stoffe mit höherem Risiko

Fallbeispiel: Glasverklebung

Im Rahmen der kontinuierlichen Prozessoptimierung unter Chemikalienleasing wurde ein 2-Komponenten-Silikonkleber durch ein Klebeband ersetzt. Bilanzierungen der Stoffströme (Chemikalien, Energie, Abfall, Emissionen) für den Standardprozess und der fiktiven Substitution ohne Chemikalienleasing zeigen keine Erhöhung der Risiken oder Belastungen für Umwelt und Gesundheit.

4. Verbesserte Energieeffizienz beim Chemikalieneinsatz

Fallbeispiel: Reinigung in der Lebensmittel- und Pharmaindustrie

Durch die Anwendung von Chemikalienleasing konnten indirekte Energieeinsparungen (über Stoffströme) von ca. 25% und direkte Energieeinsparungen (über verringerte Reinigungszyklen) von ca. 10% erzielt werden.

5. Transparente Risikoverteilung und Aufteilung der wirtschaftlichen Verbesserungen zwischen den Vertragspartnern

Fallbeispiel: Pestizide

Erste Erfahrungen zeigen, dass Transparenz in Haftungsverschiebungen und Verantwortlichkeiten für eine dauerhafte Anwendbarkeit des Geschäftsmodells zwischen Pestizidhersteller, Formulierer, Hersteller von Equipment und Experten für Schädlingsbefall wesentlich ist.

6. Monitoring und systematische Erfassung wesentlicher Bestimmungsgrößen

Die Festlegung auf bestimmte Monitoring-Maßnahmen mit ausreichender Transparenz und vertretbarem Aufwand erwies sich in allen Pilotprojekten als relevant. Insbesondere das Monitoring von sensiblen Daten unter Wahrung damit verbundener Geschäftsgeheimnisse wird als kritischer Aspekt angesehen.

III. Prinzipien im Hinblick auf eine zielgerichtete Kommunikation zur Verbreitung von Chemikalienleasing

Im Rahmen des Projekts wurden fünf Kriterien zu den Prinzipien der zielgerichteten und wirkungsvollen Kommunikation zur Verbreitung von Chemikalienleasing entwickelt:

- Wahrung der Diskretionserfordernisse der Partner
- Objektive und nachvollziehbare Darstellung der Erfahrungen aus Chemikalienleasing-Projekten, Übertragbarkeit von Erfahrungen
- Quantifizierung umwelt- und gesundheitsbezogener Verbesserungen
- Hohe Multiplikationswirkung von Kommunikationsmaßnahmen
- Präzise Zielfestlegung der Kommunikation

IV. Monitoring und systematische Erfassung wesentlicher Bestimmungsgrößen

Basierend auf weitreichenden Erfahrungen der TÜV Süd Management Services wurden Kriterien im Hinblick auf eine reibungslose Zusammenarbeit der Chemikalienleasing Partner für folgende Bereiche entwickelt:

- Vertragliche Vereinbarungen und Rahmenbedingungen
- Rechtliche Anforderungen und Compliance
- Produkt- und Dienstleistungsqualität
- Managementprinzipien

In der Diskussion zu den Qualitätskriterien wurden folgende Anmerkungen und Vorschläge geäußert:

- Informationsverfügbarkeit und Bewusstseinsbildung werden im Bezug auf Chemikalienleasing als sehr wichtig angesehen, da der Name an sich nicht selbsterklärend für das dahinterliegende Konzept ist.
- Öffentliche Mittel können gewissen Hemmfaktoren gegenwirken; andere Hemmnisse können allerdings nur durch die Chemikalienleasing-Partner selbst gelöst werden.
- Der Aufbau einer Hilfsliste entlang der sechs Nachhaltigkeitskriterien könnte als praktische Orientierungshilfe für Chemikalienleasing-Umsetzungen dienen.
- Der Großteil der Firmen in den Pilotprojekten empfindet ein ausgeprägtes Zertifizierungssystem für Chemikalienleasing als nicht notwendig; bei Verlagerung von Haftungen wird eine Zertifizierung allerdings als hilfreich angesehen.
- Von Seiten des TÜV wäre eine Zertifizierung von Chemikalienleasing bei Bedarf sofort machbar.
- Bei der Bewertung von Substitutionen sollte es sich um einen klaren risikobasierten Ansatz handeln. Als Bewertungseinstieg könnten die Einstufungen aus REACH- und CLP-VO herangezogen werden. Die Praxis bisheriger Fallbeispiele zeigt, dass in der Mehrheit der Chemikalienleasing-Anwendungen keine Substitution stattfindet.
- Neben den Umweltaspekten sollen auch Hemmnisse der Umsetzbarkeit (wie Haftungsfragen, interne Aspekte, Kommunikation) in die Kriterien einfließen.
- Eine detaillierte Umweltanalyse, konkrete Umweltvorteile sowie das Spezifizieren von Gesundheitsaspekten werden im Rahmen von Chemikalienleasing-Implementierungen als wesentlich erachtet. Des Weiteren sollen auch soziale Komponenten des Chemikalienleasings betont werden (z.B. Arbeitssicherheit, neue Arbeitsplätze).

4. Überblick über die deutschen Pilotprojekte und den Stand des Abschlussberichts

Der Projektabschlussbericht befindet sich in Bearbeitung und gliedert sich in fünf übergeordnete Kapitel:

- Hintergrund und Zielsetzung des Projekts
- Status quo und Potentiale zum Chemikalienleasing in Deutschland
- Qualitätskriterien für den Gesundheits- und Umweltschutz
- Anreize und unterstützende Kommunikation zum Chemikalienleasing in Deutschland
- Initiierung und Begleitung von Modellprojekten

Bei der Auswahl der im Rahmen des Projekts bearbeiteten neun Fallbeispiele wurden folgende Aspekte berücksichtigt:

- Umsetzungserfahrungen liegen vor
- Verträge mit Qualitätskriterien liegen vor
- Potenzial für flächendeckende Umsetzung
- Große Sichtbarkeit/Leuchtturmfunktion
- Großes Reduktionspotential/umweltbezogene Vorteile
- Neue Technologie
- Einbindung mehrerer Beteiligter
- Mehrstufige Prozesse
- Exportchancen
- Einbindung von KMUs
- Chemikalienleasing mit Substitution

Die bearbeiteten Pilotprojekte decken unterschiedlichste Branchen, Prozesse, Partnerkonstellationen und Firmengrößen ab:

Pilotprojekt 1: Reinigung in Lebensmittel und Pharmaindustrie
Pilotprojekt 2: Unterbodenschutz bei PKW
Pilotprojekt 3: Katalysatoren
Pilotprojekt 4: Beschichten von Oberflächen
Pilotprojekt 5: Schleifmittel in der Metallindustrie
Pilotprojekt 6: Glasverklebung
Pilotprojekt 7: Beschichtung von Getränkedosen
Pilotprojekt 8: Pestizide
Pilotprojekt 9: Reinigung und Desinfektion im Krankenhausbereich

Es wurde ein Ergebnisüberblick für Fallbeispiele 1, 4, 6, 8 und 9 präsentiert (siehe Ausführungen und Abbildungen in den Folien). Detaillierte Darstellungen der Pilotprojekte im Hinblick auf Hintergrund, beteiligte Partner, Verrechnungsgrößen, Quantifizierung der Auswirkungen und Erfahrungen mit Qualitätskriterien werden im Endbericht enthalten sein.

In der Diskussion zu Pilotprojekten und Implementierungen wurden folgende Kommentare und Ausführungen aufgenommen:

- Das Potential für Chemikalienleasing im Pestizidbereich wird als hoch eingeschätzt, auch im Hinblick auf die Kombination mit Integrated Pest Management und vor dem Hintergrund der neuen EU Pestizid-Gesetzgebung. Einige dienstleistungsorientierte Ansätze liegen bereits vor, z.B. Produktionskooperationen oder Precision Farming, doch oft findet die Verrechnung noch nach dem klassischen mengenbezogenen Ansatz statt. Es wurde betont, dass gerade im landwirtschaftlichen Bereich Haftungsfragen eine große Rolle spielen.
- Als weiteres potentielles Einsatzfeld für Chemikalienleasing wurden Tierarzneimittelanwendungen (Einsatz von Antibiotika) genannt.
- Das Pilotprojekt 9 „Reinigung und Desinfektion im Krankenhausbereich“ wurde von den anwesenden Projektpartnern im Detail erläutert. Das Projekt involviert Schülke & Mayr GmbH, das Universitätsklinikum Freiburg, Institut für Umweltmedizin und Krankenhaushygiene sowie das Klinikum Worms. Eine erste Potentialanalyse ergab, dass mit Chemikalienleasing 5% Einsparpotential bei Reinigungsmitteln und 30% bei Sanitärreinigern erzielt werden können. Diese belaufen sich auf ca. € 100,000.- Kosteneinsparungspotential/Jahr für das Krankenhaus sowie auf eine Verbesserung des Hygieneniveaus. Derzeit werden Abrechnungsgrundlage und Garantieniveau diskutiert; nach der Einigungsphase wird mit der Implementierung begonnen.

5. Überblick über Chemikalienleasing Veranstaltungen und internationale Aktivitäten

Es wurde ein kurzer Überblick über neu begonnene Aktivitäten und geplante Initiativen und Veranstaltungen zur Verbreitung von Chemikalienleasing gegeben.

➤ DECHEMA Kolloquien

Im Rahmen der jährlich stattfindenden DECHEMA Kolloquien wird eine Vortragsreihe dem Chemikalienleasing gewidmet: 25. März 2010, 15.00 Uhr, DECHEMA Haus, Frankfurt/Main, „Chemikalienleasing -Was können Service-orientierte Geschäftsmodelle wirklich erreichen?“

➤ Global Chemical Leasing Award 2010

Der Global Chemical Leasing Award wurde vom österreichischen Lebensministerium und UNIDO gemeinsam initiiert und entwickelt und wird erstmals im März 2010 vergeben. Der Award zielt darauf ab Chemikalienleasing Aktivitäten/Best Practices in vier Kategorien

auszuzeichnen. Der Einreichschluss für Bewerbungen ist 31. Dezember 2009; die entsprechenden Formulare können unter www.chemicalleasing.com bezogen werden.

➤ **Asia Pacific Roundtable for Sustainable Consumption and Production 2010**

Diese Veranstaltung findet von 10.-12. Juni 2010 in Colombo, Sri Lanka statt und sieht Diskussionsrunden zu Chemikalienmanagement und -leasing sowie ein Treffen der internationalen Arbeitsgruppe vor. Nähere Informationen finden sich auf: <http://www.aprscp.net>

➤ **Neue Chemikalienleasing-Aktivitäten in europäischen Ländern: Flandern, Schweiz**

Gegenwärtig finden Potentialabschätzungen und Informationsveranstaltungen zu Chemikalienleasing in Flandern und in der Schweiz statt. Grundsätzlich besteht großes Interesse an einem Austausch von bestehenden Chemikalienleasingerfahrungen mit Deutschland.

6. *Geplante nächste Schritte*

- Die Entwurfsversion des Projektendberichts wird ab Mitte Dezember 2009 für Kommentare zur Verfügung stehen.
- Das Umweltbundesamt wird sich auch nach Abschluss des Projektes an Aktivitäten im Bereich des Chemikalienleasings beteiligen.